

Del Vecchio's Kunstausstellung enthält jetzt wenig neues von Belang, so bald etwas angekommen, werden wir nicht veräumen, darüber zu referiren.

Berlin den 15. Januar 1855.

Die Aufmerksamkeit der Theaterwelt ziehen jetzt besonders zwei Persönlichkeiten auf sich, Carl Formes und Fra Aldridge, der afrikanischen Tragödie. So wenig sich sonst beide Personen vergleichen lassen, so haben sie doch das Gemeinsame, daß aus ihrem Spiel wieder einmal die Stimme der Natur mächtig zu uns spricht. Man weiß nicht, soll man hier mehr die Natur oder die Kunst bewundern; soll man die gigantische Natur beider anstaunen, die sich durch die Regel der Kunst weder verwischen noch verbleichen läßt, oder soll man die Kunst anstaunen, die es wegz, zwei so mächtig dahindraufende Ströme in Ufer einzuzwängen, unbeschadet jedoch ihrer Wildheit und Ursprünglichkeit. Natur und Kunst gehen hier Hand in Hand und nebeneinander, ohne daß die eine die andere beschränkt, ohne daß die eine die andere aufhebt. Wenn wir sonst gewohnt sind, zu sehen, daß die Persönlichkeit des Künstlers im Spiel ganz aufgeht, wenn wir sonst immer das Bewußtsein haben, daß der Held, den wir auf den Brettern vor uns sehen, eben nur auf den Brettern ein Held ist, hinter den Coulißen aber — kein Held, so leuchtet hier — und dies sei besonders von Aldridge gesagt — durch die Maske immer auch die Individualität des Künstlers hier durch, es spielt das heiße afrikanische Blut mit. Deshalb gewährt auch das Spiel nicht bloß einen ästhetischen Genuß, von dem Viele behaupten, daß er verweichlicht und entnervt, sondern es wirkt kräftigend und ermannend, wenn wir sehen, daß wir hier nicht bloß zwei Künstler, sondern auch zwei Männer vor uns haben, eine Erscheinung, die ja in unsern Tagen so selten ist.

Carl Formes trat hier zum erstenmale als Sarastro in der Zauberflöte auf. Er scheint uns hierzu wie zu keiner andern Rolle gemacht zu sein, er hat etwas zu dem altägyptischen Passendes, etwas dem verhallenden Donner Ähnliches. Später gastirte er noch in den Hugonotten (Marcel,) Robert der Teufel (Bertram,) dem Postillen von Longjumeau u. a.

Was Fra Aldridge betrifft, so widerrufen wir hier gern das Urtheil, das wir über ihn fällten, ehe wir ihn gesehen, (er werde durch sein Spiel wahrscheinlich mehr die Neugierde, als das Verlangen nach einem echten Kunstgenuß befriedigen.) Jetzt, wo wir ihn gesehen, erkennen wir freudig an, daß er eine Künstlernatur ist. Zwar, legen wir den strengen Maßstab der Kritik an sein Spiel, so

müssen wir zugestehen, das er uns bisweilen, namentlich in der Rolle des Othello etwas zu ungezügelt erschienen. Doch ist dies hier kein Fehler, weil es keine leere Affektation und Effekthascherei ist, sondern es ist eher eine Tugend zu nennen, weil es der Ausdruck einer kraftvollen übermächtigen Natur! Aldridge ist bisher in drei Rollen, in der des Othello, des Negers Mungo in Padlock und in der des Macbeth aufgetreten und hat sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen gehabt, wenn auch nicht des Beifalls des Herrn Mellstab. Der gute Mellstab vergißt, daß die Zeit vorüber ist, wo er mit seiner Ansicht einem ganzen gebildeten Publikum in's Gesicht schlagen konnte, er vergißt, daß seine Klatschcorrespondenzen von Niemand mehr, als von dem weißbiertrinkenden Philister Berlins gelesen werden.*)

F. Gr.

Miscellen.

Alter Lurus. Als Klysthenes, Tyrann in Sycion, bekannt machte, daß er für seine Tochter einen Gemahl suchte, zeichnete sich unter dem Schwarme von Bewerbern Smindyrites von Sybaris aus. Er erschien an Klysthenes' Hofe in Begleitung von tausend Köchen, tausend Fischern und tausend Vogelstellern. Dieses Gefolge war hinreichend, alle Schönen von Sybaris zu erobern, aber nicht die Hand der Schönen von Sycion. Derselbe Smindyrites war es, der sich eine ganze Nacht schlaflos auf seinem Lager wälzte, weil unter den Rosenblättern, womit sein Bett bestreut war, sich eines davon in Falten gelegt hatte!!!

Der Componist des Ragoczy-Marsches. Wer einmal in Ungarn gewesen ist, wird den „Ragoczy-Marsch“, die magyarische Marschallaise, kennen, die so lange erklingen wird, bis der letzte Zigeuner stirbt, aber nur Wenigen es bekannt sein, wer der Componist dieses Marsches gewesen ist. Das „Temesvarer Wochenblatt“ vindicirt diese Ehre für einen Böhmen, welcher Rutschizka geheißen hat und vor vielen Jahren Chordirigent an der Domkirche zu Westprim gewesen war. Er ist derselbe Rutschizka, welcher die erste ungarische Oper „Bela futasa“ componirt hat.

Ein kluger Hund. In der Nähe von Bordeaux ließ Jemand in einem kleinen Landhause, das er sorglich verschloß, einen Hund zurück und ging zur Stadt, wo er dringende Geschäfte hatte, die ihn unerwarteterweise den ganzen Tag und die ganze Nacht von seiner Landwohnung fern hielten. Am andern Morgen kam der Hund nach Bordeaux und kratzte an der Thüre seines Herrn. Da derselbe aus der Ankunft des Thieres auf etwas

*) Oho!